

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

**Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort**

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 13

Titel: Was ich schon kann - Meine Gaben und Fähigkeiten (23 S.)

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.\* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/kita](http://www.edidact.de/kita).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



## Was ich schon kann - Meine Gaben und Fähigkeiten

### Inhaltsverzeichnis

#### Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Was ich schon kann - Meine Gaben und Fähigkeiten“? 1
- Inhaltliche Informationen 1
- Praktische Umsetzung 2
- Im Blickwinkel - Hinschauen und nachdenken 3

#### Plauderstündchen - Erzähl mir was!

- Josefs Aufstieg vom Sklaven zum Minister 4
- David musiziert vor Saul 7
- Buchtipps 9

#### Liederkiste - Sing mit!

- Mit den Augen sehe ich 10
- Wenn einer was kann 11

#### Kreativecke - Komm, mach mit!

- „Saul und David“: Bildbetrachtung 13
- „Saul und David“: Gestaltungsideen 16

#### Aktion - Gemeinsam etwas erleben!

- Mein Erinnerungsbuch 19
- Lob tut gut! 20
- Zirkusprojekt 21
- Das Kinderturnabzeichen 23

Seite



## Warum das Thema „Was ich schon kann – Meine Gaben und Fähigkeiten“?

Es ist eines der Grundbedürfnisse von Kindern, mitzuteilen und zu zeigen, was sie schon alles können und vermögen. In der Familie sind die großen Geschwister stolz darauf, dass sie die Großen sind und schon viel mehr wissen als die Kleinen. Umgekehrt nehmen die kleineren Geschwister enorm viel von ihren größeren Geschwistern auf und teilen ihre bereits erworbenen Fähigkeiten im Kreis der Familie deutlich mit. In der Kindertageseinrichtung erzählen die Kinder der Erzieherin nach dem Wochenende oder nach den Ferien, was sie erlebt und gelernt haben. Auch in Freundschaftsbeziehungen berichten sich Kinder gegenseitig davon, was sie alles gelernt haben, und versuchen sich sogar dabei zu übertrumpfen.

Kinder brauchen in diesen Situationen **Bestätigung und Lob!** Sie wollen bestärkt und unterstützt werden, aber auch ihre Fähigkeiten und Begabungen unter Beweis stellen. Sie wollen zeigen, was sie können, und erwarten dafür berechnete Bestätigung! Sowohl in der Familie als auch in der Kindertagesstätte ist es wichtig, Kinder in ihrem Können und Erwerben von Fähigkeiten zu verstärken, um das kindliche Selbstwertgefühl und die **Lust am Lernen** zu fördern.

Gleichzeitig kann es nicht darum gehen, dem Kind eine Bühne der Selbstdarstellung auf Kosten anderer zu bieten. Vielmehr kommt es darauf an, dass Kinder ihre Gaben und Fähigkeiten in das soziale Miteinander einbringen können. Sie erfahren dabei, dass **jedes Kind** vielfältige Gaben und Fähigkeiten besitzt. Jedes Kind hat sicherlich eine besondere Fähigkeit, die so bei keinem anderen zu entdecken ist. Es ist wichtig, dass Kinder in ihrer Kita-Gruppe die Erfahrung machen, dass jede und jeder gebraucht wird und dass sie nur zusammen stark sind. Darauf zu achten, gehört zu den erzieherischen Grundaufgaben.

In diesem Zusammenhang gilt es auch die **Gefahren einer einseitigen Leistungsorientierung** zu bedenken. Die Förderung von Fähigkeiten ist notwendig, nicht jedoch eine ausschließliche Fixierung auf kognitive Kompetenzen und eine einseitige Beurteilung des Kindes aufgrund eines eingeschränkten Leistungsspektrums. Gerade in Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, aber auch in allen anderen, die sich einem **christlichen Menschenbild** verpflichtet fühlen, sollten sich Grundaussagen dieses Menschenbilds im Profil der Einrichtung wiederfinden: Keine/r darf verloren gehen; jede/r ist wertvoll. Jedes Kind ist ein Geschenk von Gott. Die Entfaltung aller Fähigkeiten und die Befähigung zu einem gelingenden Leben sind dabei grundlegende Erziehungs- und Bildungsziele.

Den **Bildungsplänen** entspricht das Thema vor allem in der Entwicklung der **kindlichen Basis-kompetenzen** wie Selbstwahrnehmung, Motivation, kognitive und physische Fähigkeiten sowie soziales Verhalten. Dazu gehört auch, Kinder als Subjekte ihrer Bildung an Bildungsprozessen zu beteiligen und sie in ihren Fragenstellungen und Begabungen zu unterstützen. Die Förderung von wertorientiertem und verantwortungsbewusstem kindlichem Handeln ist dabei ein unverzichtbares Bildungsziel.

## Inhaltliche Informationen

Aus der Entwicklungspsychologie und der Persönlichkeitspsychologie stammt der Ansatz der **Selbstbestimmungstheorie**. Mit ihr wird auf drei grundlegende psychologische Bedürfnisse des Kindes hingewiesen: das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, das Bedürfnis nach Autonomieerleben und das Bedürfnis nach Kompetenzerleben. **Soziale Eingebundenheit** bedeutet für das Kind, dass es sich der Familie und der Gruppe zugehörig und geliebt und respektiert



## Was ich schon kann - Meine Gaben und Fähigkeiten

Wissenswertes für die Erzieherin

fühlt. **Autonomie** erlebt es, wenn es selbst gesteuert seine Gaben und Fähigkeiten einsetzen, eigenständig die dazu nötigen Entscheidungen treffen kann. **Kompetenz** erfährt das Kind, wenn es Herausforderungen und Aufgaben aus eigener Kraft bewältigt. Nur wenn alle drei Bedürfnisse des Kindes befriedigt werden, kann die kindliche Identitäts- und Persönlichkeitsbildung gelingend verlaufen.

Damit Kinder alle in ihnen angelegten Gaben und Fähigkeiten entwickeln können und Freude und Lust an Lernprozessen haben, brauchen sie eine Umgebung, die ihnen die größtmögliche Förderung gibt, zugleich aber Leistungsdruck und Beurteilung so gering wie möglich hält. Eine extrinsische Motivation, also eine von außen geforderte Leistungsmotivierung, führt kaum zur gegliückten Entfaltung kindlicher Fähigkeiten. Vielmehr ist eine intrinsische Motivation wichtig, die sich aus dem Interesse des Kindes heraus entwickelt und die Freude und Bestätigung am Können vermittelt. Denn am besten lernt es sich, wenn man glücklich ist!

Aus diesen Einsichten ergeben sich wesentliche Konsequenzen für das Wirken der Erzieherinnen und Erzieher: Sie stärken das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit durch Aufgaben und Projekte, die nur gemeinsam zu bewältigen sind. Sie bereiten Spiel- und Lernarrangements vor, die zu eigenen Entscheidungen herausfordern. Sie bestätigen den Kindern das von ihnen Geleistete, regen an, dass dies auch untereinander geschieht, fördern ein Klima, in dem Anerkennung und Lob gut zum Ausdruck kommen können.

### Praktische Umsetzung

- Es ist bereichernd, sich an Planungstagen im pädagogischen Team Zeit für die Thematik „Gaben, Fähigkeiten und Leistungsorientierung“ zu nehmen. Eigene Erfahrungen können zusammen mit fachlichen Erkenntnissen für das Profil der Einrichtung fruchtbar gemacht werden.
- Die Kinder können sich spielerisch in der Gruppe überlegen, welche Fähigkeiten und Begabungen jede und jeder von ihnen hat. Mit viel Spaß und Entdeckungseifer werden sie bei jedem Kind etwas entdecken, das vorher vielleicht noch nicht für alle deutlich war.
- In Selbstbildnisse dürfen Kinder alles hineingestalten, was sie gut zu können glauben.
- Anhand von Bilderbüchern können Kinder erfahren, dass nicht jede/r alles können muss, aber dass jede/r besondere Fähigkeiten hat.
- Die Bibel weiß davon zu erzählen, dass oftmals die Kleinen ganz groß sind und die Schwachen richtig stark sein können. In den Geschichten um den jungen David, aber auch um Josef und seine Geschwister wird dies deutlich. Ideen zum Erzählen und zum religionspädagogischen Arbeiten finden sich in dieser Ausgabe.
- Wichtig ist gerade auch bei dieser Thematik der sensible Austausch mit den Eltern. Die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung steht dabei im Vordergrund. Die pädagogische Haltung sollte in diesen Gesprächen sein: Anzeigen, wo es gut läuft, aber auch wo Förderung nötig ist, deutlich betonen: Kein Kind kann nichts, jedes Kind ist wertvoll und ein Kind Gottes, ob hochbegabt oder mit Förderbedarf.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Entdeckungsreise mit ihren Kindergartenkindern, bei der Sie den vielfältigen und manchmal noch unentdeckten kindlichen Fähigkeiten und Begabungen auf die Spur kommen können!

(KW)



## Im Blickwinkel - Hinschauen und nachdenken

Die Gaben und Fähigkeiten der anderen wahrnehmen und auch benennen zu können, setzt voraus, sich auch der eigenen Fähigkeiten bewusst zu sein. Bestätigung und Förderung der kindlichen Kompetenzen braucht auch das Nachdenken über das eigene Können:

- Worauf bin ich stolz? Worin fühle ich mich durch Reaktionen bei den Kindern, durch Rückmeldungen der Eltern, durch anerkennende Äußerungen im Team bestätigt?
- Besteht die Gefahr, dass ich über dem, was andere können und tun, meine eigenen Fähigkeiten aus dem Blick verliere?
- Kann ich auch meinen eigenen Grenzen gegenüber ehrlich sein?
- Kann ich zwischen grundlegenden und mit Recht einzufordernden Kompetenzen einerseits und besonderen Fähigkeiten bei mir wie bei den anderen andererseits deutlich genug unterscheiden?
- Wie gehe ich mit Kritik um? Kann ich sie auf die Bereiche eingrenzen, die sie betrifft, oder fühle ich mich als ganze Person in Frage gestellt?
- Wo möchte bzw. sollte ich meine beruflichen Kompetenzen gezielt und gut überlegt erweitern? Wo in den allgemeinen, grundlegenden und wo in den ganz speziellen Bereichen?

Gespräche im Team bieten die Möglichkeit, das eigene Nachdenken durch die Sichtweisen anderer zu ergänzen, z.B. könnte auch auf Steckbriefen zu den einzelnen Kolleg/-innen notiert werden, worauf sie stolz sein sollten, was sie als besondere Akzente ins Team mit einbringen, was ihnen zu wünschen ist. In ernsthaften Konfliktsituationen sollten solche Übungen freilich unter sachkundiger bzw. supervisorischer Begleitung stattfinden.

Zum Wahrnehmen der Gaben und Fähigkeiten der Kinder ist der gegenseitige Austausch im Team sehr hilfreich, denn jede Person hat ihren eigenen Blick auf Besonderheiten. Im gegenseitigen Mitteilen kann Beobachtetes klarer werden. Dokumentationen der wachsenden kindlichen Fähigkeiten geben so immer wieder Anlässe zum Gedankenaustausch im Team. Das gibt auch Rückhalt für die Gespräche mit den Eltern, vor allem wenn dabei unterschiedliche Sichtweisen und Einschätzungen zutage treten.

(FH)